

Informationsvorlage

Nr. GR/031/2019

Aktenzeichen	452.80	Datum: 06.03.2019
Federführendes Amt	Amt für Bildung, Familie und Soziales	
Amtsleiter/in	Carmen Eckert-Leutz	Tel.: 07261 404-148

Gremium	Behandlung	Datum	Status
Gemeinderat	Kenntnisnahme	16.07.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand:

Projekt JuMo - Jugendarbeit Mobil - Nichtinvestive Maßnahme im städtebaulichen Erneuerungsgebiet Wiesental/Innenstadt Ost - Zwischenbericht

Vorschlag / Ergebnis:

Der Gemeinderat nimmt den Zwischenbericht über das Projekt JuMo zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Für das städtebauliche Erneuerungsgebiet Wiesental/Innenstadt Ost wurde im Mai 2017 eine sogenannte „nichtinvestive Maßnahme“ beantragt und bewilligt. Das Projekt wird für drei Jahre aus Mitteln der Städtebauförderung mit insgesamt 100.000,- € bezuschusst. Frau Laura Olbert ist seit 15.10.2017 in diesem Projekt tätig und beim Träger Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn mit einem Stellenumfang von 70 % hierfür angestellt.

Ziele des nichtinvestiven Projekts sind:

- Die Bedeutung und Beliebtheit des Areals in der Bevölkerung wird weiter erhöht. Die Akzeptanz der Erneuerungsmaßnahmen wird durch konsequente Einbindung der Nutzer- und Interessengruppen geschaffen bzw. erhalten. Die Identifikation der jungen Bewohner und Besucher mit dem Quartier wird weiter erhöht.
- Die Interessen von Kindern und Jugendlichen als eigenständige „Nutzergruppen“ werden im Erneuerungsprozess besonders gewahrt und vertreten.
- Bei der Entwicklung von Erneuerungsmaßnahmen werden die sonst nicht erreichbaren Kinder und Jugendlichen, auch außerhalb der institutionellen Jugendeinrichtungen, durch aktive Ansprache eingebunden.

- Im Rahmen der Angebote der (mobilen) Jugendarbeit werden soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung vermieden. Frühzeitige und niederschwellige Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beratung und Vermittlung, sowie die Anbindung an bestehende Angebote tragen dazu bei.
- In Konfliktsituationen können durch Mediation und andere Problemlösungsstrategien niederschwellige Lösungen zwischen verschiedenen Konfliktparteien gefunden werden.
- Die vorhandenen Institutionen und Unterstützungssysteme werden besser vernetzt.
- Durch das Projekt wird im Sozialraum eine Brückenfunktion zwischen bestehenden „stationären“ (zum Beispiel Jugendhaus) und dezentralen (zum Beispiel Schulsozialarbeit) Angeboten geschaffen.
- Eine enge Kooperation mit weiteren Fachstellen, Institutionen, Ämtern und Ordnungsdiensten ermöglicht regelmäßigen Austausch, enge Abstimmung und zielgenaue Unterstützungsangebote.
- Der soziale Zusammenhalt und die Integration auch von neu zugewanderten Menschen kann dadurch zusätzlich unterstützt werden.

Frau Olbert wird in der Sitzung über ihre Arbeit und die bisherigen Aktivitäten berichten.

Jörg Albrecht
Oberbürgermeister

Ulrich Landwehr
Dezernatsleitung

Carmen Eckert-Leutz
Amtsleiter/in